Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 15 (1958)

Heft: 7

Rubrik: Erfolgreicher Start des Invalidensportes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Starke Jugend Freies Volk

Monatsschrift
der Eidgenössischen Turn- und
Sportschule (ETS) in Magglingen

Magglingen, im Juli 1958 | Abonnementspreis Fr. 2.30 pro Jahr | Einzelnummer 30 Rp. | 15. Jahrgang | Nr. 7

Erfolgreicher Start des Invalidensportes

Unser Land zählt rund 200 000 körperlich und geistig Behinderte, davon entfallen auf die Körpergeschädigten allein 50 000. All diese Behinderten waren bis jetzt fast gänzlich von der körperlichen, sportlichen Ertüchtigung ausgeschlossen, und doch hätten gerade sie es dringend nötig, sich sportlich zu betätigen, um weitere Schäden zu verhüten oder auf ein Minimum zu reduzieren. Auf Anregung des Genfer Pfarrers Grivel an General Guisan bildet sich vor einigen Jahren ein Initiativkomitee für den Invalidensport. Im Rahmen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter in die Volkswirtschaft (SAEB) wurde dann im Jahre 1956 eine Arbeitsgruppe für Invalidensport gegründet.

Da für den Invalidensport in erster Linie fachlich ausgebildete Leiter fehlten, hat nun die Arbeitsgruppe für Invalidensport in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen einen ersten Kurs für Invalidensportleiter durchgeführt. Zu diesem Kurs haben sich erfreulicherweise rund 30 Damen und Herren gemeldet, von denen acht selber körperlich behindert sind. Gleichzeitig wurde ein Sportferienkurs für Invalide ausgeschrieben, für den 12 Damen und Herren berücksichtigt werden konnten. Mit dem Meldeergebnis konnte man mehr als zufrieden sein.

Die Leitung des Kurses lag in den Händen des Präsidenten der Technischen Kommission, Marcel Meier, Magglingen. Für die verschiedenen Stoffgebiete standen ihm bewährte Lehrkräfte zur Verfügung. Als Gastlehrer wirkte unter andern Eugen Weinmann vom Sportsanatorium Isny (Allgäu) mit, durch dessen Hände schon viele Tausende von Behinderten in vierwöchigen Kuraufenthalten hindurchgegangen sind. Von seiner reichen Erfahrung, seinem beispielhaften Einfühlungsvermögen in die Psyche des Behinderten und seinem goldigen Humor hat der ganze Kurs viel profitiert. Als weitere versierte Fachleute wirkten in der Gymnastik und im Turnen mit: die Gymnastiklehrer Eugen Mack, Basel, und Peter Keller, Bern; für die Leichtahtletik und die Spiele standen Pierre Joos, Genf, und Urs Mack, Basel, zur Verfügung, und das so wichtige Schwimmen betreute der Berner Schwimm-

Ziel des Invalidensportes ist es, Lebensfreude zu spenden, den Lebensmut zu steigern und die Hilfsbereitschaft zu fördern.

Inhaltsverzeichnis

Erfolgreicher Start des Invalidensportes / Teilnehmer schreiben / Technische Seiten / Hoad und Rosewall sind sich einig / Von angehenden Kulturträgern / Was soll die Jugend vom Alkohol wissen? / Lord Byron als Sportsmann / Echo von Magglingen / Auf den Spuren des VU / Die Gründe der Swissair

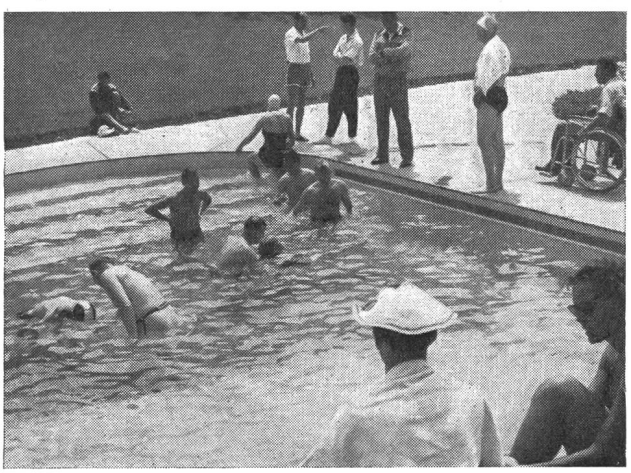
lehrer Arthur Aebi. Dr. Robert Münchinger war als Kursarzt tätig.
In der zweiten Kurswoche wurden zahlreiche Gäste zu einer Besichtigung des Kurses nach Magglingen eingeladen. Unter den über 60 Geladenen waren erschienen die alt Bundesräte Kobelt und Stampfli, Oberstbrigadier Meuli, Oberfeldarzt, Direktor Kaech von der Militärverwaltung sowie verschiedene Vertreter der Kantonsregierungen, von Turn- und Sportverbänden und weiteren Organisationen, die sich mit Behinderten beschäftigen, und — last, not least — die Presse.

Der Präsident der Arbeitsgruppe, Oberst Joho, umriss in seiner Begrüssung die Ziele, die sich die Arbeitsgruppe gesteckt hat und betonte, dass zur Erreichung dieser Ziele vor allem auch finanzielle Mittel notwendig seien. Dieser erste Kurs für Invalidensportleiter konnte dank einer Sammlung bei den grössten Industrieunternehmungen unseres Landes und dank der Unterstützung durch den Sport-Toto-Ausschuss des SLL durchgeführt werden, für all die weiteren Aufgaben müssen die notwendigen Mittel erst noch beschafft werden. Marcel Meier konnte als Kursleiter von sehr erfreulichen Ergebnissen berichten. Das Ziel des Kurses und damit des Invalidensportes überhaupt sei es, den Behinderten Lebensfreude zu schenken, ihren Lebensmut zu steigern, die Kameradschaft und Hilfsbereitschaft zu fördern, das Selbstvertrauen zu heben und Hemmungen und Minderwertigkeitsgefühle zu beseitigen. In dieser Hinsicht seien prächtige Erfolge erzielt worden.
Die Demonstrationen vor den zahlreichen Gästen zeigten dann auch sehr deutlich, welch grosse Bedeutung die körperliche Ertüchtigung und das systematische Training für die Invaliden haben. Unter anderm sah man einen Querschnittgelähmten, der 33 Jahre nur mit Hilfe von Drittpersonen gehen konnte. In Magglingen lernte er sich mit zwei Krücken vorwärtsbewegen. Ferner lernten beispielsweise sämtliche Poliogelähmten das Schwimmen. Was das für diese Menschen bedeutet, konnte man aus ihren leuchtenden Gesichtern ablesen. Man spürte bei den Demonstrationen, beim Kriechen, Gehen, in der Gymnastik, beim Spielen sowie beim Schwimmen, mit welcher Begeisterung und welch innerer Anteilnahme mitgemacht wurde. Tief beeindruckt verliessen die Gäste das sonnige Magglingen.
Es ist nun nur noch zu hoffen, dass die notwendigen Mittel aufgebracht werden können, um auch all den vielen anderen Behinderten die gleiche Erlebnisquelle öffnen zu können und dass diese Kurse regelmässig durchgeführt werden, entsprechen sie doch einem dringendsten Bedürfnis.

Teilnehmer schreiben

Invalid und Sport? Besagen diese beiden Wörter nicht etwas ganz Gegensätzliches? Invalid bedeutet doch gebrechlich, der Körper ist nicht mehr im Besitz seiner vollen Kräfte. Sport hingegen ist eine Körperbeherrschung, eine Leibeserziehung. Aus dieser Betrachtung folgt das Urteil: Invalidensport — etwas Unmögliches. Auch mir schien es so. Doch entschloss ich mich trotzdem, mehr auf Drängen meiner Eltern hin, mich in Magglingen anzumelden. Dort suchte man nämlich Invalide, Gelähmte und Amputierte, die sich für den ersten Invalidensportleiterkurs zur Verfügung stellen sollten. — Meine Anmeldung wurde angenommen, und so fuhr ich am 9. Juni nach Magglingen.
Im heimeligen «Bärnerhus», das ganz nahe beim Schwimmbad liegt, wurden wir einquartiert. Leiter, Schüler und Behinderte lernten sich bald kennen. Schon von Anfang an war das Verhältnis unter allen Teilnehmern ein überaus herzliches, das bis zum Schlusse des Kurses nie getrübt wurde und sich sehr wertvoll auswirkte. Wir Invaliden sind bekanntlich oft empfindlich und sind deshalb dankbar für eine kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Das Schwimmen gehört zu den wertvollsten Uebungen für körperlich Behinderte.



In seiner Begrüssungsansprache erklärte uns Herr Hirt, Direktor der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen, dass die Ausbildung von Invalidensportleitern das Ziel dieses Kurses sei. Er stellte uns dann unsere Leiter vor. Da war einmal Marcel Meier von der Sportschule Magglingen, der Leiter dieses Kurses. Dann Eugen Weinmann aus Isny (Allgäu in Deutschland), der die turnerischen Stunden sowie die Gehschule leitete. Pierre Joos sollte zusammen mit Urs Mack für 14 Tage unser Spielleiter sein. Als Schwimmlehrer wurde uns Arthur Aebi aus Bern vorgestellt. Unser Sportarzt war Robert Münchinger aus Zürich. Eugen Mack und Peter Keller leiteten je 1 Turnstunde. Am Leiterkurs nahmen 29 Personen teil, meistens Heilgymnasten und -gymnastinnen, Turnlehrer und -lehrerinnen. Invalide stellten sich 12 zur Verfügung. Zum Schluss wünschte uns Direktor Hirt noch viel Erfolg für diesen ersten, 14tägigen Kurs und uns Invaliden gute Fortschritte. — Der erste Eindruck, den mir die Leiter dieses Kurses machten, war ein sehr guter, und das blieb er auch bis ans Kursende.
Die Tage waren sehr ausgefüllt. Das konnte ich schon mit einem einzigen Blick auf das Rahmenprogramm, das wir gleich am Dienstag in die Hand gedrückt bekamen, feststellen. Das Programm sah wirklich sehr vielseitig aus, und ich kann mir gut vorstellen, dass auch ein Gesunder mit dem zufrieden gewesen wäre. Doch ich will nichts vorwegnehmen. Gehen wir der Reihe nach.
Jeden Tag waren für die Kursteilnehmer ein bis zwei Vorträge, Referate oder Filmvorführungen angesetzt, an denen auch wir Invaliden teilnehmen konnten. Um Euch einen kleinen Einblick in diesen Reichtum zu geben, nenne ich nur einige Titel: «Warum Invalidensport?», «Die üblichen Sportschäden und wie man sie vermeiden kann», «Die Arbeiten des Arztes in der Invalidensportgruppe», «Wer kann Invalidensport treiben?», «Wie stelle ich mich zum Wettkampf?», «Ziel und Aufgabe der ETS». — Eugen Weinmann zeigte uns einen Film über das Sportsanatorium in Isny; in vierwöchigen Kursen treibt er besonders mit Kriegsversehrten die verschiedensten Sportarten. Die Sportschule Magglingen zeigte uns den Film «Chum,